



Thomasbote Scharzfeld

ev.-luth. Kirchengemeinde 2015

Thomasbote@gmx.de

Juni/August



Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Jahreslosung 2015

Röm 15,7

Kleidersammlung
1. bis 6. Juni

Gottesdienst
am alten Bahnhof
16. August um 15:15

Ökumenisches
Abendgebet
am: 12. Juni
10. Juli und 15. August,
immer um 19 Uhr



Liebe Gemeinde

langsam aber stetig geht es auf die Ferien- und Urlaubszeit zu.

Ferien waren früher einfach klasse. In meiner Kindheit stand das Planschbecken in unserem Garten, und so manches Mal war die Frage, geht dem Becken die Luft aus oder mir. Das Planschbecken hatte einen Verwandten: Die Zinkwanne.

In den Urlaub ging es selten. Das Zeltlager war übersichtlich schön, wie auch ein Besuch in Bayern. Klasse fand ich, mit 15 allein durch London zu ziehen, niemand da, der sagt: Tu dies, tu das!

Für mich war das Entspannung pur. Die Seele baumeln und den Alltag hinter mir lassen.

Nicht umsonst heißt es in der Bibel: Sechs Tage arbeiten, und einen Tag ruhen.

Arbeit, die ich gern mache, geht mir leichter von der Hand als andere. Trotzdem heißt es heute oft: 7 Tage arbeiten. Arbeit bestimmt das Leben. Anderen fehlt sie und damit das Geld.

Senioren sagen mir oft: Ich habe keinen Urlaub mehr. Mit dem leichten Unterton, dass ihr Leben eine durch Familie, Enkel und Freunde gefüllte Zeit ist.

Doch ob Arbeit und/oder Urlaub und Freizeit: Meine Zeit steht in Gottes Händen.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine gute und gesegnete Zeit, und mögen die Reisenden immer behütet zurückkommen.

Herzliche Grüße

Ihr

Andreas Schmidt, P.






**Deutsche
Kleider-
stiftung**
 Kleidung sammeln
und fairteilen

Vom 1. bis zum 6. Juni findet wieder die Spangenberg-Kleidersammlung statt. Die Tüten werden in den Geschäften ausgelegt oder können zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro abgeholt werden.

**Kleidersammlung
1. bis 6. Juni**

Die Deutsche Kleiderstiftung Spangenberg in Helmstedt ist eine gemeinnützige Organisation, die seit mehr als 50 Jahren Altkleider und andere Gebrauchsgegenstände sammelt und verteilt oder verkauft, wobei aus dem Verkaufserlös Kleiderkammern und soziale Projekte im In- und Ausland unterstützt werden.

21. JUNI

SOMMERANFANG!

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| S. 4 Jugend-Kirche-Gemeinde | S.16 Allerlei Notizen |
| S. 5 Vorstellungsgottesdienst | S.18 Kinderkirche |
| S. 6 Gottesdienst Beißer | S.20 Apfelbaum |
| S. 7 Konfi-Fahrt | S.21 Mehr oder weniger Neues |
| S. 8 Konfirmation | S.22 Gedicht |
| S.11 Agapemahl | S.23 Rätsecke |
| S.12 Ostern | S.26 Gottesdienste |
| S.13 Zur Lutherbibel | S.27 Termine und Abkündigungen |
| S.14 Seniorenheim Diedrich | |

Ein Thema des Konfirmandenunterrichtes ist Jugend in Scharzfeld. Wir haben unsere Vorkonfis gefragt, wie sie Scharzfeld sehen, was Scharzfeld ihnen gibt, was cool ist und was weniger gut und auch, wie sie zu ihrer Kirche stehen.

Scharzfeld
Mein Dorf

Einige Gedanken:

Scharzfeld ist klein, aber auch cool, weil es bei uns tolle Osterfeuer gibt, Vereine, es ist leise hier und chillig, wir haben hier unsere Freunde und den Steinberg.

Es wäre noch schöner, wenn etwas mehr los wäre. Wir hätten schon gern ein bisschen Großstadt, schöne Angebote wie eine Eishalle, Klamottenläden oder ein Kino, aber eine Großstadt hat auch viele Nachteile, es ist zu laut, Abgase, Müll ...

Wir haben ein tolles Freibad und einen Schießstand. Es fehlt eine Disco für Jugendliche. Der Jugendraum ist leider geschlossen. Aber wir haben andere Treffpunkte.

Haben Jugendliche hier im Ort Ansprechpartner? Da wäre der Bürgermeister, aber der kann nicht alles umsetzen, was junge Leute wünschen. Auch die Stadt Herzberg ist für Scharzfeld zuständig und dann sind da die Eltern, die sich darum kümmern (sollen), dass die Kinder alles haben.

Unsere Kirchengemeinde:

Sie ist langweilig, Jugendliche stehen abseits. Gut, dass es die Kinderkirche gibt.

Kirche ist auch nett, die Menschen gehen freundlich miteinander um. Wenn mehr Erwachsene den Gottesdienst besuchen würden, wäre auch eine andere, eine bessere Stimmung, und es wäre nicht mehr so langweilig.

Man müsste mehr miteinander tun, nicht nur während des Gottesdienstes da sitzen und zuhören, sondern vielleicht anschließend noch Kaffee trinken oder etwas gemeinsam unternehmen.

Aktionen wie das Erntedank-Sammeln der Kinderkirche sind gut. Es wäre schön, wenn es mehr solcher Aktionen gäbe, aber auch das geht nur, wenn mehr Menschen kommen.

Es wäre gut, wenn man die Lieder mit aussuchen könnte, modernere Lieder vielleicht. Die Lieder aus dem Gesangbuch sind oft nicht schön, alt eben, sagen uns heute nicht mehr viel.

Auch könnte die Kirche schöner sein. Auf alten Fotos ist zu sehen, dass es an den Wänden früher mal Bilder gab.

Wir haben es so verstanden, dass die Kinder sich hier wohlfühlen, auch wenn einiges besser sein könnte. Sie vertrauen darauf, dass die (verantwortlichen) Erwachsenen ein offenes Ohr für die Jugend haben und wir alle unsere Gemeinschaft noch deutlicher leben.

Daniela Hubrich



Vorstellungsgottesdienst

Tom Oehne
Justin Kühne
Jasmin Bock
Nico Bengs
Amina Gabriel

2015

Oh was waren die Konfis nervös und aufgeregt. Sie leiteten und führten uns durch den Gottesdienst ganz allein ohne Hilfe. Nicht nur für sie, sondern auch für die Gemeinde ganz was Neues. Wie es im Lied EG 395 heißt: Vertraut den neuen Wegen,.....Weil Leben heißt sich regen..... Unser Pastor Schmidt konnte ruhig im Hintergrund sitzen. und die Früchte seiner Arbeit betrachten und genießen. Ihr habt das ganz toll gemacht !

Detlef Hubrich

Amen

www.WAGHUBINGER.de



Juli

Euer Ja sei ein Ja,
euer Nein ein Nein;
alles andere stammt
vom Bösen.

Mt 5,37

Wozu ein Besuch beim Zahnarzt doch so gut ist ... unser Herr Pastor jedenfalls hatte dort eine seiner guten Ideen, die bei dem Gottesdienst rund um das Thema Beißen am 15. Februar dann für uns alle Gestalt angenommen hatte. Unser Gebiss, anfangs milchig, später hoffentlich kräftig, viel später meist künstlich .. begleitet uns durch das ganze Leben und es gibt viele Sprüche, die zeigen, wie wichtig unsere Zähne sind, bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten.

Wir konnten Menschen gewinnen, die uns ihre Gedanken zu einigen dieser Themen während des Gottesdienstes vorgetragen haben. Da war zuerst Petra Reuter, die uns an ihrer Arbeit an unseren Verstorbenen, ihren Gesprächen mit uns Hinterbliebenen und der Hoffnung, die uns allen bleibt, auf sehr persönliche Weise teilhaben ließ. Da waren Lisa und Franzi, zwei engagierte junge Mädchen aus Pöhlde, die uns erklärten, dass gerade junge Leute sich immer wieder durchbeißen müssen und dass sie später sagen möchten, dass früher alles so schön war, so wie sie es heute auch immer hören, dass aber hoffentlich auch später noch alles schön sein wird, auch wenn die Zeiten sich in mancher Hinsicht ändern. Und da war Ingo Diedrich, der uns deutlich gemacht hat, dass Menschen, die um sich beißen, nicht immer gleich schlecht sind. Gerade Schwächere müssen letztendlich um sich beißen, wenn ihr persönlicher Schutzbereich verletzt wird. Aber egal, ob wir uns anderen öffnen wollen oder nicht, in jeder Situation haben wir es leichter, wenn unser Unterkiefer locker ist, wenn wir entspannt sind.

Die ausgewählten Lieder spiegelten ein wenig das Thema des vorausgegangenen Vortrages und da viele offene Menschen diesen Gottesdienst besucht haben, ist auch das Experiment, das Vater Unser und das Glaubensbekenntnis zu singen, ganz gut gelungen.

Ganz neu war die Art des Fürbittengebetes. Jede/r, der oder die wollte, konnte ein Teelicht an der Taufkerze entzünden und dann seine Fürbitte oder seinen Dank laut sprechen. Diese Fürbitten kamen aus dem Herzen der Gemeinde und wir hoffen, dass der liebe Gott sie so erhört hat.

Daniela Hubrich

Warten auf den Heiligen Geist



*Und sogleich,
als Jesus aus dem Wasser stieg,
sah er, dass sich der Himmel
auftat und der Geist wie eine
Tauben auf ihn herab kam.*

Mk 1, 10

Konfirmandenfahrt nach Erfurt

Als krönender Abschluss der Konfirmandenzeit stand auch dieses Jahr die doch sehr beliebte Abschlussfahrt in die Landeshauptstadt Thüringens nach Erfurt an.

Bei Schneeschauern ging es früh morgens von Barbis aus mit der Deutschen Bahn Richtung Nordhausen. Ein kurzer Zwischenstopp zum Umsteigen und weiter ging es durch die Landschaft, bis gegen Mittag Erfurt erreicht wurde.

Zum Glück gab es auf dem Bahnhofsgelände gleich das ersehnte Fast-Food-Geschäft mit dem großen „M“. Nach der Stärkung und dem Fußweg in die schöne Innenstadt mit der Krämerbrücke war Zeit zum Erkunden der Stadt und auch der Geschäfte angesagt.

Nach dem Mittag machten wir uns auf den Weg, das berühmte Augustinerkloster unter fachkundiger Führung zu besuchen und zu besichtigen.

Seinen Bekanntheitsgrad bekam das Kloster von Martin Luther, der von 1505 -1511 dort als Mönch lebte. An diesem Ort betete, studierte und lehrte der spätere Reformator und rang um die Erkenntnis des gnädigen Gottes.

Nach der starken Zerstörung 1945 wurde es wieder aufgebaut und ist seit 1983 eine national und international anerkannte Tagungs- und Begegnungsstätte der evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Auch die Besichtigung des imposanten Domes stand mit auf dem Programm, welcher auch von Papst Benedict auf seiner Deutschlandreise besucht wurde. Nach den kulturellen Besuchen wurde dann die verbleibende Zeit bis zur Heimfahrt nochmals genutzt, Geschäfte zu durchstöbern und das Eine oder Andere noch zu kaufen.

Um 18 Uhr ging dann unser Tag in Erfurt zu Ende und mit Lunchpaketen aus dem Laden mit dem „M“ konnte dann die Heimreise gut versorgt angetreten werden bis wir gegen 20.30 Uhr wieder wohlbehalten in Barbis in Empfang genommen wurden.

Holger Eilhardt



Fünf junge Menschen haben in diesem Jahr das Taufversprechen ihrer Paten bekräftigt. Anderthalb Jahre haben sie sich darauf vorbereitet, haben den Konfirmandenunterricht mehr oder weniger regelmäßig besucht und auch den Gottesdienst. So konnten sie ihr Wissen über ihre Religion aufpolieren und haben auch – in der Theorie – gelernt, was Glauben heißt. Diesen Glauben nun auch leben und festigen können sie allerdings nur, wenn wir alle zeigen, was Christsein für uns bedeutet und sie erfahren, dass es hier nicht um exotische Weisheiten geht, die die Erwachsenen dann nicht mehr interessieren und die niemand mehr braucht.

Die großen Feierlichkeiten begannen mit dem Bußgottesdienst. Oft die erste Gelegenheit für junge Menschen, am Abendmahl teilzuhaben. Schön, dass viele sie begleitet haben. Und das war auch aus einem anderen Grunde sehr gut: Wir haben zu musikalischer Begleitung ein Netz geknüpft. Ein für viele sicher überraschendes Experiment. Wie hat Herr Pastor Schmidt gesagt: Das Netz hält nur, wenn jeder mithält. Jeder an seinem Platz ist wichtig und wenn wir das Netz halten, hält es uns auch.



www.photosterner.de

Pastor Schmidt

Nico Bengs

Justin Kühne

Jasmin Bock

Tom Oehne

Amina Gabriel

Einen Tag später konnten wir unsere Konfis kaum wieder erkennen. Schicke Anzüge, schicke Kleider ... sie sahen irgendwie erwachsen aus. Traditionell wurden sie von einem Vorkonfi – in diesem Jahr Samira – mit dem Kreuz voran in die Kirche geführt. Jetzt wurde es ernst.

Mit dem Bekenntnis ihres Glaubens vor der Gemeinde haben sie uns gesagt, wofür sie stehen.



Dagegen war die Einsegnung fast ein Kinderspiel, wenn auch teilweise die umständliche Kleidung etwas im Wege war ...

Viele haben an der Gestaltung dieses Gottesdienstes mitgewirkt und da geht unser großer Dank an den Flötenkreis, der mit seinen schönen Weisen wieder für besondere Feierlichkeit gesorgt hat.

Zum Schluss des Gottesdienstes haben die Konfis durch ihren Sprecher unseren Herrn Pastor aufgefordert, doch nun die Klappe zu halten. Dieser Spaß hat sicher viel Mut gekostet und war natürlich nur möglich, weil er, wie die Ghettofaust, gut vorbereitet war.

tech-text

 Sprachdienstleistungen

 Services linguistiques

 Linguistic services



www.tech-text.eu

Tel.: 05521/71989

Mobil: 0151-16955095

E-Mail: Daniela.Hubrich@tech-text.eu

Übersetzen heißt einer Seele einen anderen Körper geben.
Traduire, c'est donner à une âme un autre corps.
Translating means giving a soul a different body.
(Charles Baudelaire)



Bäckerei
Britta Kaufmann

Harzstr. 25
37412 Scharzfeld

Di, Mi, Do, Fr, Sa
7:00 – 12:30

Di, Mi, Do, Fr
15:00 – 18:30

Tel. 05521-2381
Mobil 0160 3046972
Fax 05521-996187

Ute Wiczorek

Harzstraße 38
37412 Herzberg / Scharzfeld

Tel.: 05521 59 27
Mobil: 0160 785 85 55
e-Mail: utewiczorek@yahoo.de

 LOTTO

 HERMES

Zeitung und Tabakwaren

Petra Reuter

PR

Bestattungen



*Petra
Reuter*

*Nina
Thiele*

Einhornstr. 1
37412 Herzberg
Tel. 0 55 21 - 7 11 88

Hauptstr. 196
37431 Bad Lauterberg
Tel. 0 55 24 - 99 74 25

www.petra-reuter.com

Wir sind für Sie da!

Agapemahl 2015

Das diesjährige Agapemahl, zum ersten Mal mit Herrn Pastor Schmidt, war gut besucht, wenn auch einige der „üblichen Verdächtigen“ vermisst wurden. Sicherlich war auch der eine oder die andere von dem Schneetreiben daran gehindert worden, ins Gemeindehaus zu gehen.



Begleitet von Frau Holzgel konnten wir eine schöne Andacht feiern. Mit den Worten "Christi Leib für Dich gegeben" und "Christi Blut für Dich vergossen" reichten wir Brot und Wein an unsere Nachbarn weiter und gedachten dabei der Einsetzung des Abendmahls durch Jesus Christus am Abend vor seinem Tode am Kreuz. Er wollte, dass wir beim gemeinsamen Abendmahl daran denken, dass er für uns, zur Vergebung unserer Sünden, freiwillig den Tod auf sich genommen hat.

Im Anschluss lud die von den Damen des Gemeindenachmittags liebevoll gedeckte Tafel ein, gemeinsam zu essen und natürlich auch das eine oder andere Thema zu besprechen.

Daniela Hubrich



Im Treibsand

Wie komme ich heraus aus diesem Treibsand von Müdigkeit und Resignation?

Da überwältigt mich Angst, reißt auf meinen Abgrund.

Ich bin schuldig, hilflos, unendlich traurig.

Endlich höre ich: Fürchte dich nicht!

Ich gehe mit dir.

Reinhard Ellsel zum Monatsspruch Juni 2015: Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

1. Mose 32,27



Bereits ab Samstag liefen die Vorbereitungen auf vollen Touren. Die Kinder der Kinderkirche haben eifrig Ostereier bemalt und die, die leicht aufgeplatzt waren, mit Klebefolie verschönert, sodass fast nichts mehr zu sehen war



Leider konnten nicht alle am Sonntag in den Gottesdienst kommen, um die kleinen Kunstwerke an die Besucherinnen und Besucher zu verteilen.

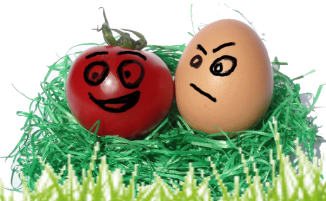


Eine kleine Überraschung: Stupps, der kleine Osterhase hatte sich in die Kirche geschlichen. Beim Mitsingen seines Liedes hatten die Kleinen die Nase vorn – da ist nichts schief gegangen wie bei Stupps.

Wir hörten die Geschichte, wie sie Ostern vor 2000 Jahren geschehen ist, wie die beiden Jünger nach Emmaus gingen und Jesus, der sich ihnen angeschlossen hatte, erst beim Brechen des Brotes, beim gemeinsamen Mahl, erkannten. Auch wir haben gemeinsam das Abendmahl gefeiert und hoffen, dass Christus auch dieses Mal mitten unter uns war.

Alle Gottesdienstbesucher konnten noch einen kleinen Schokohasen mitnehmen und waren herzlich zu einer Tasse Kirchenkaffee eingeladen. Schön, dass viele es möglich machen und

sich die Zeit zu einem Gespräch nehmen konnten. Auch das macht unsere Gemeinde lebendig



Die Lutherbibel ist bis heute unverzichtbar im evangelischen Gottesdienst und im Gemeindeleben.

Man stelle sich nur vor, beim traditionellen Krippenspiel in der Thomaskirche würde einmal nicht die Weihnachtsgeschichte in der uns bekannten Fassung „Es begab sich aber zu der Zeit...“ gelesen. Sicher hätten die Kinderkirche und der Pastor mit Kritik zu rechnen.



Keineswegs ist Martin Luther der erste gewesen, der die Bibel aus dem Hebräischen (Altes Testament) und Griechischen (Neues Testament) übersetzt hat. Sogar eine Übersetzung ins Niederdeutsche ist älter als die Lutherbibel.

Auch hat Luther bei seiner Schutzhaft auf der Wartburg im Jahre 1521 nicht etwa schon die ganze Bibel, sondern nur das Neue Testament übersetzt. Bis die ganze Heilige Schrift dann fertig im Lutherdeutsch vorlag, dauerte es noch zehn Jahre.

Der Reformator ist im Übrigen nie der Meinung gewesen, dass „seiner“ Bibel eine „ewige“ Gültigkeit zukäme. Von einer besseren Übersetzung, etwa eines schwierigen kritischen Verses, ließ er sich immer gerne überzeugen.

Wer sich ausführlicher und genauer mit den biblischen Texten beschäftigt, etwa um eine Bibelstunde oder Predigt vorzubereiten, weiß, wie hilfreich auch die Übersetzungen des Reformators Huldreich Zwingli oder die moderne ökumenische Einheitsübersetzung sein können.

Unverzichtbar aber ist die Lutherbibel wegen ihrer Sprache, die auch in den deutschen Sprachschatz eingegangen ist.

Zu dieser Sprache schrieb Martin Luther 1531 in seinem Sendbrief vom Dolmetschen: „**..man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und den selbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und danach dolmetschen; da verstehen sie es dann und merken, dass man deutsch mit ihnen redet.**“



Friedrich Seven



Das Seniorenheim Diedrich in Scharzfeld darf in diesem Jahr auf 50 Jahre zurückblicken. Wir erinnern uns an erlebnisreiche und erfüllte Jahre.

Im Jahr 1965 entschlossen sich Monika und Rudolf Diedrich aus dem Pensionsbetrieb ihrer Gaststätte „Zur Bergklause“ ein Altenheim zu gründen. Es entstand das „Altenheim zur Bergklause“. Zwölf Einzelzimmer konnten nunmehr an zukünftige Bewohner vermietet werden.

In den ersten Jahren wurde ständig renoviert, Haus und Garten ständig umgestaltet, Gemütlichkeit und Wohlbefinden standen an erster Stelle, sodass sich der hohe persönliche Einsatz und die ständige Weiterentwicklung in der Altenhilfe herumsprach und sich die Eheleute Diedrich Anerkennung in der Bevölkerung des Landkreises erwarben.

Im Jahre 1982 übergaben sie es in die Hände ihres Sohnes Alfred Diedrich und dessen Ehefrau Ursula Diedrich. Die neue Generation entwickelte neue Konzepte und verbesserte die Wohnqualität, als auch die Pflege und Betreuungsangebote. In mehreren Bauabschnitten entwickelten sie das heutige Erscheinungsbild und den Charakter des Seniorenheimes Diedrich. Dies alles geschah zum Ziel einer stetigen Verbesserung der Lebensqualität pflegebedürftiger älterer Menschen.

Im Jahre 1997 wurde auch aus diesem Grund der ambulante Pflegedienst Diedrich gegründet, der mittlerweile 90 ältere und pflegebedürftige Menschen in ihrer häuslichen Umgebung unterstützt, informiert und begleitet.

Die Einrichtung ist ein Familienunternehmen, dies spürt man deutlich. So verwunderte es auch nicht, dass im Jahre 1999 Martin und Kerstin Diedrich sich dazu entschlossen, das Seniorenheim durch ihr Wissen zu unterstützen.



SENIORENHEIM
DIEDRICH



Das heutige Seniorenheim verfügt über moderne Räumlichkeiten, die in angenehmer Atmosphäre 49 älteren Menschen ein Leben in Würde ermöglichen. In den letzten vier Jahrzehnten haben wir in unserem Hause viele ältere Menschen kennengelernt und konnten sie für eine gewisse Zeit ihres Lebens begleiten. Jeder dieser älteren Menschen brachte seine eigene Persönlichkeit, Lebensgeschichte, Schicksale und Lebensgewohnheiten mit in unser Haus. Jede dieser persönlichen Eigenschaften gaben und geben uns Orientierung in unserem Handeln und unserer Arbeit. Wir respektieren jeden in seiner Persönlichkeit. Unsere Bewohner geben und geben uns Stärke; ihr Vertrauen und ihre Dankbarkeit ist die Motivation für unsere tägliche Arbeit. Im Zusammenleben mit unseren Bewohnern und deren Angehörigen waren und sind wir stets versucht, immer eine offene und ehrliche Atmosphäre zu schaffen.

Die mittlerweile 52 Mitarbeiter des Hauses tragen mit ihrer täglichen Arbeit ganz wesentlich zu den guten Bedingungen in unserem Hause bei. Sie gestalten die Atmosphäre und sorgen mit unzähligen kleinen und großen Beiträgen dafür, dass sich die Bewohner/innen in unserem Hause wohl fühlen können. Wir bedanken uns an dieser Stelle für ihren ganz persönlichen Beitrag zum Erfolg des Hauses und hoffen, dass sie uns auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

Wir sind offen für die Zukunft, stellen uns neuen Herausforderungen und sind bereit, da zu sein für unsere ältere Generation, sie zu betreuen und zu pflegen, sie zu umsorgen und anzunehmen. Diesen Verpflichtungen haben wir uns stets verschrieben und für die Zukunft verpflichtet.

Die Familien Diedrich, die Mitarbeiter des Hauses und viele Bewohner haben sich für den Festakt am 10. Juli 2015, zum diesjährigen Sommerfest einige Aktivitäten einfallen lassen und überraschen mit einem bunten Veranstaltungsprogramm.



Getränkemarkt Sabine Kaufmann



Harzstraße 48
37412 Scharzfeld
05521/9966851

Öffnungszeiten
Mo 15-18 Uhr
Di-Fr 9-12/15-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Lieferservice nach Absprache



Heimat ist, wo
selbst der Klapper-
storch klapperig sein
darf.

Pastor Schmidt

Seit 30 Jahren gibt es in Scharzfeld eine Kinderkirche. Aber bis heute hatten wir weder einen Namen noch zur Erkennung ein Logo. Das ist jetzt Vergangenheit. Immer wenn ihr das hier seht, ist die Kinderkirche dabei

Scharkiki



Scharzfelder Kinderkirche

Euer Kindergottesdienst-Team

Gottesd

16. August 15=15



Kinderkirche
Scharzfeld
Der traditionelle Wandertag
mit der Kinderkirche Barbis
findet in diesem Jahr
am 11. Juli 2015 statt.

ienst am alten Bahnhof Scharzfeld



Nicht nur was für Eisenbahner!

**Nach dem Gottesdienst
Grillen am Hotel Thiele**

Musikalisch begleitet uns unser Spielmannszug

**Wer will schon im
Regen stehen.**

- 3 Regenschirme gefunden !
- Stockschirm blau
- Stockschirm bunt
- Taschenschirm gelblich
- Hängen im Pfarrsaal
- Bitte im Büro melden

**Wir laden Sie ein zum
Ökumenischen
Abendgebet**

**am: 12. Juni, 10. Juli und 15. August
immer um 19 Uhr
in unserer Sankt Thomas Kirche**

Im **Januar** haben wir mit der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-5) gestartet. Ganz wichtig in dieser Geschichte ist der Glaube an Jesus, was deutlich wird, als Maria zu den Dienern sagt „Was er euch sagt, das tut!“ Natürlich gab es wieder eine richtige Hochzeitssuppe, die wir am Abend vorher in Birgits Küche gekocht haben, genau wie den echten Schokopudding mit den übrig gebliebenen Weihnachtsmännern. In der Kirche haben wir uns angeschaut, wie es aussieht, wenn Menschen heute in Scharzfeld heiraten. Zum Schluss haben wir noch Hochzeitsschmuck gebastelt.



Thema im **Februar** war die Fasten- oder Passionszeit und die Geschichte von Jesu Versuchung in der Wüste (Mt 4,2-11). 40 Tage lang fasten – das ist eine lange Zeit. Warum aber ist Jesus in die Wüste gegangen? Und wohin gehen wir, wenn wir allein sein möchten? Offenbar brauchen wir alle einen Platz, an dem wir ungestört sind, unsere Wüste. Wir haben gelernt, dass Fasten heißen kann: Mehr für den anderen tun und weniger für sich selbst.

Im März hat das Team das **Seminar** „Beten mit Kindern“ besucht. Worauf kommt es dabei an? Die Gebete müssen in einer Sprache verfasst sein, die Kinder auch verstehen. Das geht am besten, wenn sie sie selbst formulieren. Auch gibt es verschiedene Möglichkeiten, Gebeten Ausdruck zu verleihen, mit verschiedenen Symbolen, Elementen oder Bewegungen zum Beispiel. Wir werden behutsam Gebete, die zu unseren Kindern passen, in unseren Kindergottesdienst einführen.

Der Kindergottesdienst im **März** lag noch in der Passionszeit, aber wir haben trotzdem schon die Ostergeschichte (Lk 24,1-35) behandelt, damit wir den Kindern schon einmal erklären konnten, was im Ostergottesdienst auf sie zukommen wird. Auch haben wir das erste Mal unsere Fürbitten selbst gesagt und ein schönes lautes Lied gelernt. Die Bilder der kleinen Künstler haben Ostern dann unsere Kirche geziert.



Am **Samstag vor Ostern** haben wir uns relativ kurz getroffen,

zum Anmalen der Eier, die die Thomaskinder während des Familiengottesdienstes verteilt haben und zum Schmücken der Büsche auf dem Kirchhof, der dann zum Fest der Auferstehung schön bunt war.



Praxis für Sportphysiotherapie Jens Köhler

Zulassung für private und gesetzliche Krankenkassen

barrierefreie Praxis - Parkplätze direkt vor der Tür



unsere Leistungen:

Allgemeine und spezielle Krankengymnastik - Massagen - Wärme- und Kältetherapie
Kopfschmerz- und Migränetherapie - Kinesiotaping - Sportphysiotherapie
und musk. Aufbautraining - Tinnitusbehandlungen
Kiefergelenksbehandlung (CMD) - Triggerpunktbehandlung
MANUELLE LYMPHDRAINAGE
Gutscheine für alle Gelegenheiten

Termine nach Vereinbarung

Jens Köhler, Sportphysiotherapeut

Harzstraße 88

37412 Scharzfeld

Tel.: 05521 / 999701 physiotherapie-koehler@gmx.de



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Stuttgart
3. - 7. Juni 2015



damit wir klug werden

(Psalm 90,12)

kirchentag.de

Oliver
Eckstein
Malermmeister



Odertal 26
37431 Bad Lauterberg
Tel. 05524 4813

www.maler-eckstein.de

- Sämtliche Malerarbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Tapezierarbeiten
- Teppich, PVC
- Laminat, Fertigparkett
- Linoleum, Kork
- Exklusive Sondertechniken
- Dekorative Lehmputze
- Beschriftungen
- Hubliftvermietung

Baumpflanzen an der Einhornhöhle



Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.

Martin Luther

Wie in den vergangenen Jahren auch lud die Sparkasse die Konfis ein, Bäume in Erinnerung an ihre Konfirmation zu pflanzen. Die Bäume erhalten eine Banderole, auf der das Jahr vermerkt ist. Frau Deig-Zmuda überreichte jedem eine Urkunde, in der die Patenschaft für den Baum verbrieft ist. Unter der fachmännischen Anleitung von Dieter Sauerbrey, ohne dessen Hilfe diese Aktion in Scharzfeld fast nicht denkbar ist, pflanzten unsere frisch Konfirmierten 2 junge Apfelbäume. Schön, dass Ihr es auch nach Eurer Einsegnung geschafft habt!



Daniela Hubrich

Computer - Kurse zum Verstehen

Einführung in die Arbeit am PC mit WINDOWS und WORD
01.06.2015 - 05.06.2015 (5 Tage) /
98 € / 20 Ustd.

Das Web 2.0: Facebook & Co.
08.06.2015 / 22 € / 4 Ustd.

Pinterest, Flickr, Instagram & Co.
09.06.2015 / 22 € / 4 Ustd.

Einführung in die Bildbearbeitung
15.06. - 17.06.2015 / € 59 / 12 Ustd.

Internet Einführungskurs
22.06. - 24.06.2015 / 59 € / 12 Ustd.

Fotobücher gestalten und bestellen
29.06. - 30.06.2015 / 40 € / 8 Ustd.

PowerPoint - Einführung
06.07. - 08.07.2015 / 59 € / 12 Ustd.

EDV-Einführung
edv für Seniorinnen und Senioren
13.07. - 17.05.2015 und 20.07. - 21.07.2015
(7 Tage) / 137 € / 28 Ustd.

Unterrichtszeiten aller Kurse jeweils von 08:30 bis 11:45 Uhr.
Weitere Informationen auf unserer website:
www.eeb-goettingen.de.

Wir beraten Sie gern persönlich am Telefon (0551-45023)

Vorankündigung!

Reise durch Israel
Jerusalem - Galiläa -
Haifa - Qumran

12 Tage - 20. Oktober bis
31. Oktober 2015

Bitte fordern Sie Informationsmaterial an!



Evangelische Erwachsenenbildung Süd-niedersachsen / eeb
Auf dem Hagen 23 - 37079 Göttingen - Tel 0551-45023 / Fax 0551-47655
e-mail: info@eeb-goe.de / www.eeb-goettingen.de

Im November 2015 soll erstmalig und dann im Dreijahres-Rhythmus zusammen mit der Landessynode eine Jugendsynode stattfinden. Das Thema lautet „Kirche lebt vom Ehrenamt – wovon leben die Ehrenamtlichen in der Kirche?“ In den Arbeitsgruppen sollen Fragen zur Willkommenskultur, Beteiligungsformen und Stärkung des Ehrenamts behandelt werden.

Siehe <http://www.ejh.de/aktuelles-archiv/items/jugendsynode2015>

Der Lüneburger Landessuperintendent Dieter Rathing hat eine achttägige Sprengeleise unternommen und sich über das Thema Bestattungskultur informiert. Einerseits geht der Trend zu immer individuellen Bestattungen, es gibt aber auch die Tendenz, Trauerfälle unter dem „Entsorgungsgesichtspunkt“ zu betrachten. Kirche muss die veränderten Bedürfnisse ernst nehmen und gleichzeitig versuchen, den wirtschaftlichen Betrieb der Friedhöfe zu sichern. Dabei sollten besonders die Bestattungen ins Auge gefasst werden, bei denen die Angehörigen die Kosten nicht tragen können oder gar keine Angehörigen da sind. Er regt an, dass Gemeinden in diakonischer Verantwortung preiswerte Gräber zur Verfügung stellen, um einen „Urmentourismus“ zu verhindern.

Die Konfirmandenarbeit ist in den letzten Jahren bunter geworden und entwickelt sich weiter. Es gibt viele Modelle, Felder der Zusammenarbeit zum Beispiel mit Schulen und noch mehr Herausforderungen. "Für Dich ist alles drin" - eine Initiative der Landeskirche Hannovers - wirbt um Jugendliche. Es ist heute nicht mehr überall selbstverständlich, dass junge Leute konfirmiert

Papst Franziskus sagt in einem Interview im mexikanischen Fernsehen, er habe das Gefühl, der Herr habe ihn für eine kurze Sache eingesetzt, vielleicht für vier oder fünf Jahre.

Das Bundesverfassungsgericht hat das grundsätzliche Kopftuchverbot (begründet in der Verpflichtung zu religiöser und weltanschaulicher Neutralität von Beamten) für muslimische Lehrerinnen gekippt. Dieses Verbot galt nicht bundesweit, sondern nur in 8 Ländern, in denen aber oft die Darstellung christlich-abendländischer Kulturwerte nicht verboten war. Wahrscheinlich müssen nun die meisten Gesetze überarbeitet werden, weil durch Pauschalurteile die grundgesetzlich verbrieft Glaubensfreiheit verletzt wird.

Pastor Mathis Burfien wurde von der Landeskirche beauftragt, junge Leute für das Theologiestudium zu begeistern. Sie rechnet damit, dass sich die Zahl von derzeit 1800 Pastorinnen und Pastoren bis 2030 halbieren wird. Für 60 Ruheständler jährlich beginnen nur 40 ihr Vikariat. In dünn besiedelten Gebieten wie beispielsweise dem Harz könnte es künftig schwer werden, Stellen zu besetzen. Siehe http://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/nachrichten/2013/11/2013_11_01

werden sollen oder wollen. Die Kirche muss sich auch den Wünschen der Konfis stellen. So sind und bleiben Sonntagsgottesdienste den jungen Leuten meist fremd. Andere Gottesdienste hingegen werden gut angenommen.

Schöpfungsherrlichkeit

Es glänzt der See im Sonnenlicht,
als wenn bald tausend Sterne blinken.
Beim Schauen formt sich ein Gedicht,
tief in mein Herz Gedanken sinken.

Wie fang ich nur die Schönheit ein?
Der Schöpfung Gottes wohlgelungen.
Mit Worten, denk ich, ist's zu klein,
auch wenn ich spräch' in Engelszungen!

Könnt ich, so wollt ich Dir Choräle singen,
Dich loben, Herr, im höchsten Chor.
Zu Deiner Ehre sollt es klingen,
durchs Erdenrund zum Himmelstor!

Doch ist das alles viel zu wenig,
zu preisen Deine Schöpfermacht.
Wir neigen uns vor unserem König
und beten still vor Deiner Pracht!

(Sommergedicht, Autor: Johannes Kandel, 2014)

Änderungsschneiderei
Hum

Seit 1994

Heidemarie Hum
Geschäftsführung

Harzstr. 32
37412 Scharzfeld
Tel.: 0 55 21 / 7 28 25
Mobil: 01 76 / 99 09 44 03

Salon Yvette

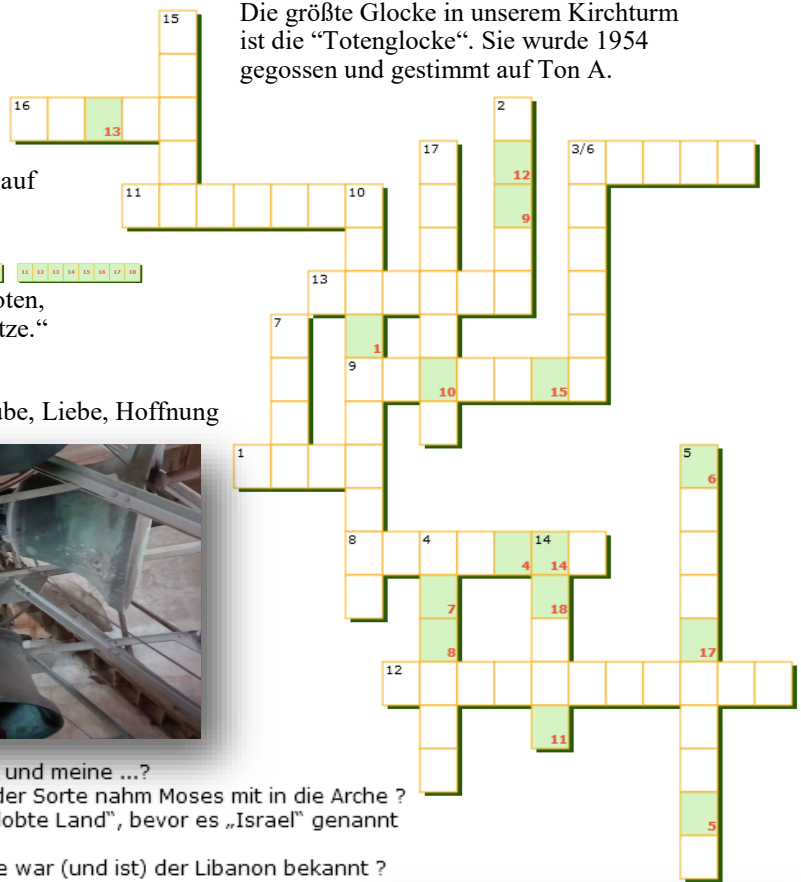
Im Rott 22
37412 Herzberg
05521/855824

Öffnungszeiten

Di+Mi: 14:30-18:00 Uhr
Do+Fr: 9:00-12:00 Uhr
14:30-18:00 Uhr
Sa: 9:00-12:00 Uhr



Die größte Glocke in unserem Kirchturm ist die "Totenglocke". Sie wurde 1954 gegossen und gestimmt auf Ton A.



Die Inschrift lautet auf Deutsch:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18

ich beklage die Toten,
Ich breche die Blitze.“

Rückseite:

Nun aber bleibt Glaube, Liebe, Hoffnung



1. Gott ist mein Fels und meine ...?
2. Wieviele Tiere Jeder Sorte nahm Moses mit in die Arche ?
3. Wie hieß das „Gelobte Land“, bevor es „Israel“ genannt wurde ?
4. Für welche Bäume war (und ist) der Libanon bekannt ?
5. Welche Pflanze ließ Jesus einmal verdorren ?
6. Zu welcher Position wurde David gesalbt ?
7. Wie heißt ein Sohn von Isaak ?
8. Wo lebte der menschliche Vater Jesus, Josef ?
9. Welcher Feldherr hatte Aussatz?
10. Wodurch starb Stephanus?
11. Wie heißt ein Sohn des Zebedäus (Jünger Jesu)?
12. Wer war Ahasveros?
13. Welche Jünger Jesu fand im Mund eines Fisches ein Geldstück?
14. Wer oder was sind Cherubim?
15. Wie hieß die Frau von Nahor, einem Nachfahren Noahs?
16. In welcher Stadt verwirrte Gott die Sprachen der Menschen? (1. Mose 11,9)
17. Welcher Engel erscheint Maria, um die Nachricht zu überbringen, dass sie schwanger ist?



**Lösung von Mai/März:
Auferstehung Christi**

1 2 3

4 5 6 7

8 9 10

11 12 13 14 15 16 17 18

Jesus Christus spricht:
Seid klug wie die Schlangen
und ohne Falsch wie die Tauben.

Mt 10,16

August



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Dienstleistungen / Reinigungsfirma

Wioletta Massari

Burgstraße 49

37412 Herzberg/Pöhlde



0170 2316139

sanitär

heizung

klima

Rudolf Gehrig

Sanitäranlagen- Gas u. Ölheizungen -Solaranlagen

Photovoltaik - Schornsteinsanierung

Tankentsorgung - Fachbetrieb nach § 19 Whhg

**In unserem Verkaufsraum finden Sie Werkzeug
sowie Heizungs- und Elektromaterial
aller Art für den Heimwerker**

**Buderus
service**

Harzstraße 40
37412 Herzberg / Scharzfeld
Tel. 05521-2646
Fax 05521-72562

Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Sortiment
an Haushaltswaren und Geschenkartikeln
für jeden Anlass

Hat das Leiden einen Sinn?

Besonders biblisch oder christlich ist diese Vorstellung jedenfalls nicht: dass Krankheit und Schmerzen gerechte göttliche Strafen für persönliches Fehlverhalten seien. Schon Menschen der Bibel hielten diese Vorstellung für naiv. Der fromme Hiob aus dem Alten Testament, der alles verlor – Wohlstand, Familie, Gesundheit –, durchschaute die hohlen Phrasen derer, die ihm eine Mitschuld an seinem Elend andichten wollten.

Leid ist keine Strafe für begangenes Unrecht, wusste auch Prediger Salomo (7, 15–16): „Da ist ein Gerechter, der geht zugrunde in seiner Gerechtigkeit“, schrieb er, „und da ist ein Gottloser, der lebt lange in seiner Bosheit.“ Jesus von Nazareth legte nach: „Gott lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Matthäus 5,45). Nein, das Leiden hat keinen tieferen Sinn. Laut Bibel ist die Schöpfung eigentlich „gut“ (1. Mose 1,31), das Elend kommt erst mit dem Sündenfall. Es ist Teil einer aus dem Ruder gelaufenen Welt und lastet wie ein Fluch auf der Menschheit. Seit dem Sündenfall, so die Bibel, bebaut und bewahrt der Mensch nicht bloß die Schöpfung. Er isst sein Brot „im Schweiß seines Angesichts“, und die Frau muss „unter Mühen gebären“ (1. Mose 3,16–19). Gegen diesen ständigen Notstand muss sich der Mensch mit all seinem Wissen und Können zur Wehr setzen – allein schon aus Mitgefühl für den leidenden Nächsten.

Lässt sich dem unverschuldeten Leid, dem puren Schicksalsschlag, ein Sinn abgewinnen? Nein, nicht einmal das. Aber so viel steht fest: Wer weiß, wofür er leidet, kann Kräfte mobilisieren. Als „Nachahmer“ Jesu sah sich Ignatius, Bischof von Antiochien, um das Jahr 109 nach Christus. Soldaten führten ihn nach Rom ab, Ignatius wusste, man werde ihn dort den Löwen zum Fraß vorwerfen. Doch er erkannte einen Sinn darin, den bevorstehenden Qualen mit Tapferkeit zu begegnen. Spätere Generationen verehrten Märtyrer wie Bischof Ignatius über alle Maßen. Sie beschrieben ihre Qualen, malten ihre Wunden nach und suhlten sich in ihrem Elend. Doch Schmerzverherrlichung ist unchristlich. Ignatius hatte keine Lust an den Qualen. Er wollte aber nicht widerrufen, er wollte seine Überzeugungen nicht verraten. Auch er fürchtete den Schmerz.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Impressum

Redaktion und Layout:
Daniela und Detlef Hubrich
Titelbild: Detlef Hubrich
Druck: wir-machen-druck.de
Auflage 1000 Exemplare
Redaktionsadresse
Thomasbote@gmx.de

JuniSonntag 7. Juni

9 Uhr 30 mit Abendmahl

Freitag 12. Juni

19 Uhr

ökumen. Abendgebet

Mittwoch 24. Juni

Seniorenheim

Samstag 27. Juni

9 Uhr bis 12 Uhr

Kinderkirche

JuliSonntag 5. Juli

21 Uhr mit Abendmahl

Freitag 10. Juli

19 Uhr

ökumen. Abendgebet

Sonntag 19. Juli

9 Uhr 30

Mittwoch 29. Juli

Seniorenheim

AugustSonntag 2. August

9 Uhr 30 mit Abendmahl

Freitag 14. August

19 Uhr

ökumen. Abendgebet

Sonntag 16. August

15 Uhr 15

Gottesdienst am alten

Bahnhof Scharzfeld

Mittwoch 26. August

Seniorenheim

Samstag 29. August

9 Uhr bis 12 Uhr

Kinderkirche

Bürozeiten

Sankt Thomas Gemeinde

Dienstag 10:00 - 12:00

Donnerstag 17:00 - 18:00

Werbung

In eigener Sache

Die Finanzierung unseres Thomasboten wird durch Ihre Werbung leichter. Wenn Sie ein Unternehmen oder Gewerbe haben, dann können Sie hier Ihre Anzeige schalten. Die Konditionen: für eine Seite zahlen Sie 100€, gestaffelt bis zur Achtelseite für 12,50€. Andere Formate sind auch möglich, dies gilt für jede Ausgabe. Der Thomasbote erscheint 4 mal im Jahr mit einer Auflage von 1000 Exemplaren. Bei uns gibt es **keine langfristigen Verträge** und Sie können immer sofort Änderungen vornehmen, wenn es Aktionen gibt oder sich etwas ändert. Bei Interesse: Thomasbote@gmx.de oder Daniela Hubrich 05521-71989
Wir DANKEN unseren Werbepartnern für ihre Unterstützung
Daniela Hubrich (Kirchenvorstand)




Bild: Ingo Diedrich

Regelmäßige Termine

Kreativer Arbeitskreis
Montag 16 Uhr

Tafel
Dienstag und Freitag
11 Uhr 15 bis 11 Uhr 45

Flötengruppe 1 bis 3
Mittwoch ab 17 Uhr 15

Gemeindenachmittag

von 15 bis 17 Uhr

3. Juni

Sommerpause

2. September

Redaktionsschluss

Thomasbote
Juni /August
ist am
31. Juli 2015

Kontakte

Pfarramt Scharzfeld
Pastor Andreas Schmidt
Im Winkel 6
Tel.: 05521-2429
Fax: 0552199981

E-Mail:
Pfarramt.scharzfeld@t-online.de

Holger Eilhardt: Kirchenvorstand



SENIORENHEIM DIEDRICH

Leben bei uns

Die Gesundheit und Würde im Leben sind wichtige Güter des Menschen. Diese möchten wir gern erhalten, und das Leben lebenswert gestalten.

Pflegebedürftige und alte Menschen erfahren bei uns ein liebevolles Zuhause, in Schutz und Geborgenheit.



www.seniorenheim-diedrich.de

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | info@seniorenheim-diedrich.de | Tel. 05521-3773



PFLEGEDIENST DIEDRICH

Mit einem Lächeln begegnen!

- Grund- & medizinische Versorgung
- 24 h Stunden für Sie erreichbar!
- Lernen Sie uns in einem Erstgespräch kennen – wir haben viele Tipps für Sie!
- Wir unterstützen Sie gern z. B. bei Anträgen auf Pflegestufe

Ob Scharzfeld, Pöhlde oder Barbis:



www.pflegedienst-diedrich.de

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | info@pflegedienst-diedrich.de | Tel. 05521-3773